ihnen auch gelang. Sie versteckten sich wohlbewaffnet in dem Gebüsch an den Ufern des Beckancourtflusses und ließen Einige von ihnen mit ihren Kanoes auf dem Wasser herumfahren und fischen.

Die Iroquets, welche, wie sie wußten, in der Nähe waren, bemerkten die Fischer bald und ruderten munter auf sie zu, da sie dachten, mit diesen paar Algonkins seien sie schnell fertig. Sobald aber Jene es sahen, ruderten sie ans Land und liefen fort. Die Iroquets verfolgten sie, aber kaum waren sie hundert Schritte vom Flusse entfernt, da wurden sie von einem solchen Pfeilregen überschüttet, daß die Meisten todt niederstürzten. Die übrigen flohen nach ihren Kanoes zurück, aber dieselben waren inzwischen fast alle zerstört worden, so daß ihnen nichts Anderes übrig blieb, als ihr Glück durch Schwimmen zu versuchen. Doch Keiner erreichte das andere Ufer lebendig; Hunderte von todten Körpern schwammen auf dem Wasser umher und der Geruch, den dieselben späterhin verbreiteten, gab dem Flusse den Namen „Stinkfluß".

Das Sturmkind.

Die Herbstjagd der Krähen-Indianer war sehr erfolglos gewesen und der Winter stand mit seinen Schrecken vor der Thür. Nun kam eines Tages ein Jäger in das Dorf und theilte die freudige Nachricht mit, daß er einen Platz gefunden habe, wo es noch zahlreiches Wild gebe. Augenblicklich brach das ganze Dorf auf und fand den Bericht des Jägers bestätigt.

Als sie sich nun auf die Rückreise vorbereiteten, wurden sie von einem schrecklichen Gewitter überrascht, und zwei große Arme, die aus einer rabenschwarzen Wolke ragten, schienen etwas auf einen Berg zu legen. Sobald sich der Himmel wieder aufgeklärt hatte, gingen Einige an die betreffende Stelle und fanden daselbst ein junges Kind von grasgrüner Farbe. Sie riefen nun gleich einige Squaws herbei, aber da keine von ihnen den Muth hatte, es anzurühren, so erbarmte sich zuletzt ein Krieger seiner, nahm es auf den Arm und begab sich damit auf den Heimweg.

Kaum war er jedoch einige Schritte gegangen, so ward er von einer schwarzen Gewitterwolke umhüllt und ein schrecklicher Donner rollte. Die Erde erbebte und der Krieger fiel todt nieder. Die beiden großen Hände wurden wieder sichtbar und nahmen das Kind fort. Der Krieger ward späterhin aufgehoben und auf dem Gottesacker seines Dorfes begraben.

Als das Kind verschwand, ward eine bejahrte Frau plötzlich von Geburtswehen befallen und am nächsten Tage gebar sie ein Kind von grasgrüner Farbe. Die Indianer nannten das Mädchen Apakaherraris oder Sturmkind. Es wuchs heran, verheirathete sich späterhin und ward Mutter einer zahlreichen Familie.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371